Licht und Beleuchtung

Autor(en): **W.B.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **16 (1929)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-15896

Nutzungsbedingungen

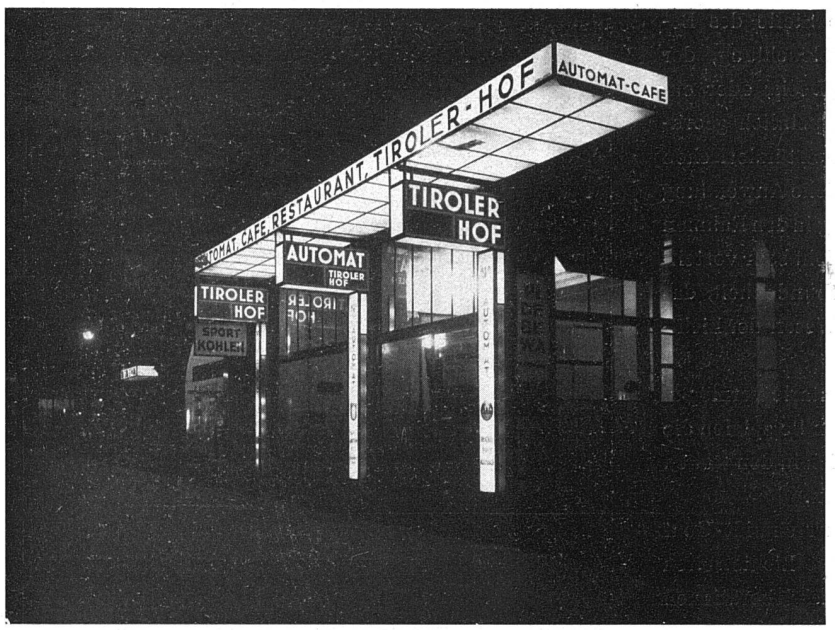
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



HOTELEINGANG MIT TRANSPARENTKÖRPERN IN FRANKFURT A. M.
Aus dem Werk »Licht und Beleuchtung« von Dr. W. Lotz

LICHT UND BELEUCHTUNG

Unter dem Titel »Licht und Beleuchtung« erscheint soeben der VI. Band der »Bücher der Form«, herausgegeben von Dr. W. Lotz.

Ein Buch, das zur rechten Zeit kommt. Denn über Beleuchtung und Lichttechnik herrscht heute Chaos. Zwei Heerlager: Der Durchschnittskäufer, welcher eine »schöne« Lampe will, und der Lichttechniker, der nur seine Lux misst. Dazwischen stehen die Gestalter, der Architekt und der Fabrikant.

Dipl.-Ing. G. Laue-Leipzig erklärt im ersten Kapitel »Grundlagen der Lichttechnik« kurz und verständlich die Begriffe der Lichtquellen (Glühlampen), der Lichteinheiten und Masse. Sehr aufschlussreich sind seine Tabellen über die Reflexion des auffallenden Lichtes auf farbige Flächen und Wandanstriche. Woraus wir z. B. ersehen können, dass Olivgrün mehr als doppelt soviel Licht absorbiert als ein helles Seegrün, und dieses noch bedeutend mehr als ein helles Crèmegelb, und dass eine ganz weisse Gipsdecke besser reflektiert als poliertes Nickel. Es folgt weiter eine Zusammenstellung der notwendigen Beleuchtungsstärken auf Strassen und Plätzen, Lagerräumen und Höfen, auf Treppen, in den Arbeitsräumen für grobe, mittlere und feine Arbeit. Was Laue noch sagt über Anforderungen an eine gute Beleuchtung, über die Projektierung der Beleuchtungsanlage, ist für jedermann, der mit diesen Dingen in Berührung kommt, von Nutzen. Einige werden vielleicht von Binsenwahrheiten reden, andere aber sich so ganz im Stillen aneignen, was man eigentlich schon lange wissen sollte. Dem Nur-Lichttechniker schreibt er ins Stammbuch: »Charakter und Güte der Beleuchtung können nicht gemessen werden; hierauf kommt es aber in den meisten Fällen der Praxis weit mehr an, als auf einseitige Feststellung der Beleuchtungsstärke.«

Wilhelm Lotz schreibt über die Formung der Leuchten. Hier drei Sätze aus seinen Ausführungen herausgegriffen: Das Problem der Formung von Beleuchtungskörpern sollte heute keine kunstgewerbliche, sondern eine rein technische Angelegenheit sein. — Kommt es darauf an, einen Raum zu beleuchten und richtig und gut zu beleuchten, oder einen interessant aussehenden Beleuchtungskörper zu bilden? — Wenn auf einem Schreibtisch eine Vase, ein Telephonapparat und eine Schreiblampe stehen, wem ist der Beleuchtungskörper seiner Natur nach am nächsten verwandt, der Vase oder dem Telephonapparat?

Die drei Kapitel »Licht und Architektur« von Dr. Walter Riezler, »Städtebau und Lichtreklame« von Stadtbaurat May-Frankfurt a. M. und »Die Lichtwerbung und ihre Technik« von Eugen R. Haberfeld, behandeln Vielumstrittenes mit grosser Fachkenntnis und festem Willen zum Vorwärtskommen. Auch sind interessante technische Details eingeflochten.

Nach dem letzten Aufsatz des Werbefachmannes H. K. Rose über »Werbung durch Licht« folgt die zweite und grössere Hälfte des Buches: Abbildungen auf 78 Seiten. Ein ganz ausgezeichnetes Bildermaterial, vorzüglich im Druck, reichhaltig in Auswahl. Vieles wirklich Gutes, auch einiges, das wir ablehnen, aber alles in allem sehr anregend. Sie sollten dieses Buch lesen. *W. B.*